



SCHAUSPIEL



EURO STUDIO LANDGRAF

GOTT

VON
FERDINAND VON SCHIRACH

FR 01.03.2024

THEATERFORUM



GOTT von Ferdinand von Schirach

Mit Ernst Wilhelm Lenik, Klaus Mikoleit, Karin Boyd, Christian Meyer, Wolfgang Seidenberg, Martin Molitor, Pia Hänggi, Susanne Theil
Regie Miraz Bezar
Ausstattung Stephan Mannteuffel

Dauer 1,30 Std. mit Pause
Fotos T.Behind-Photographics

DER AUTOR

Der auf Strafrecht spezialisierte Rechtsanwalt Ferdinand von Schirach wurde durch elf Kriminal- und Justizgeschichten unter dem Titel *Verbrechen*, die Fällen aus seiner Anwaltskanzlei nachempfunden waren, zum internationalen Bestsellerautor. Der *Spiegel* nannte ihn einen „großartigen Erzähler“, die *New York Times* einen „außergewöhnlichen Stilisten“, der *Independent* verglich ihn mit Kafka und Kleist und der *Daily Telegraph* schrieb, er sei „eine der markantesten Stimmen der europäischen Literatur“. Seine Bücher wurden vielfach verfilmt und die Theaterstücke *Terror* und *Gott* zählen zu den erfolgreichsten Dramen unserer Zeit.

DAS STÜCK

Unser Tod soll nicht erschrecken, er soll andere nicht behelligen, er soll selbstbestimmt und friedlich sein. Können wir diese Entscheidung für uns treffen und auf Beistand hoffen? Also: Wahl-tod statt Qualtod? Bis vor Kurzem war dies nach geltendem deutschem Recht nicht möglich. Paragraf 217 des Strafgesetzbuches vom Dezember 2015 verbot die „geschäftsmäßige Förderung“ von Suizid. Dagegen hatten Ärzte, Privatpersonen, Sterbeorganisationen, Pfleger und Rechtsanwälte Verfassungsbeschwerde eingelegt. Das Verbot – so die Beschwerdeführer – verletze ihre Grundrechte. Denn wenn der Staat Sterbehilfe verbiete, so verwehre er das Recht auf selbst bestimmtes Sterben. Am 26. Februar 2020 hat das Verfassungsgericht dieses Verbot nun für verfassungswidrig erklärt. Doch was bedeutet das für unsere Zukunft? Wie wird der Gesetzgeber handeln, um die Suizidhilfe mit Erlaubnisvorbehalten, Aufklärungs- und Wartepflichten etc. zu regulieren? Und: Ist das Ganze überhaupt wünschenswert, ethisch vertretbar und zukunftsweisend – oder treten wir damit eine Lawine los, deren Ausmaße wir zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht absehen können...?

In seinem zweiten Theaterstück widmet sich Bestseller-Autor Ferdinand von Schirach, der mit *Terror* bereits große Erfolge feierte, erneut einem Thema von höchster gesellschaftspolitischer Brisanz. In *Gott* stellt er eine zentrale Frage in Bezug auf

>>



die menschliche Freiheit und Selbstbestimmung: Darf man jemandem bei einer Selbsttötung helfen? Seit dem Gerichtsurteil des Bundesverfassungsgerichtes vom Februar 2020, das den bestehenden Paragraphen 217 des Strafgesetzbuches für verfassungswidrig erklärt hat, wurde diese Frage kontrovers in der Öffentlichkeit diskutiert.

Am Ende des Theaterstückes entscheidet das Publikum, und zwar über einen konkreten Fall: Richard Gärtner, 78 Jahre alt, will sich das Leben nehmen. Um dies für seine Begriffe würdevoll tun zu können, fordert er das Betäubungsmittel Pentobarbital, das ihm nur eine Ärztin oder ein Arzt geben kann. Soll er es bekommen? Zuvor erlebt das Publikum, wie in einer Sitzung des Ethikrats rechtliche, moralische, politische, christliche und persönliche Aspekte dieses hochaktuellen Themas zur Sprache kommen und darum gerungen wird, den richtigen Weg zu finden. In dieser Frage stehen zwei Prinzipien gegeneinander, die beide grundlegend unsere Gesellschaft charakterisieren: Auf der einen Seite das Selbstbestimmungsrecht der und des Einzelnen und auf der anderen Seite der Schutz des Lebens sowie die Verantwortung und Fürsorge gerade gegenüber einer Person, die Unterstützung braucht.

Wie die Zuschauer*innen des Stückes *Gott* an welchem Abend abgestimmt haben, wird bundesweit auf der Website gott.theater veröffentlicht: Der Bühnenverlag Kiepenheuer trägt alle Ergebnisse sämtlicher Theatervorstellungen anschaulich auf einer Europakarte zusammen.

PRESSE

Ferdinand von Schirach greift in seinen Texten grundlegende ethische Fragen auf, indem er diese bis aufs äußerste zuspitzt und dadurch zur offenen Auseinandersetzung provoziert. In *Gott* geht es um Sterbehilfe und somit um Leben und Tod.

Mit Gärtner beginnt das Stück. Er trägt bei seinem Auftritt eine Kiste. Die Kiste birgt Erinnerungen, darunter auch ein leichtes Sommerkleid seiner Frau, mit dem er noch im Halbdunkel der Bühne gefühlvoll tanzt.

Der Deutsche Ethikrat verhandelt auf der Bühne die Frage nach der Rechtmäßigkeit von Sterbehilfe und damit auch die nach dem individuellen Recht auf einen selbstbestimmten Tod.

Entlang dieser Argumentationslinien entwickelt sich eine mit großem Ernst und Engagement geführte Debatte. Im Publikum ist und bleibt es ungewohnt mäuschenstill, bis es darüber abstimmen soll, ob Richard Gärtner die geforderte Hilfe erhalten soll.

Eine tief bewegende Inszenierung mit großartigem Ensemble, die jeden zwingt, über die eigene Haltung zu dieser Frage von Leben und Tod nachzudenken.

ERICH KRIEGER, BADISCHE ZEITUNG

Das achtköpfige Ensemble bewegte die Zuschauer mit einem leidenschaftlichen Diskurs: Wer bestimmt über mein Leben? Ferdinand von Schirach ist Strafverteidiger. Aber nicht nur. Als



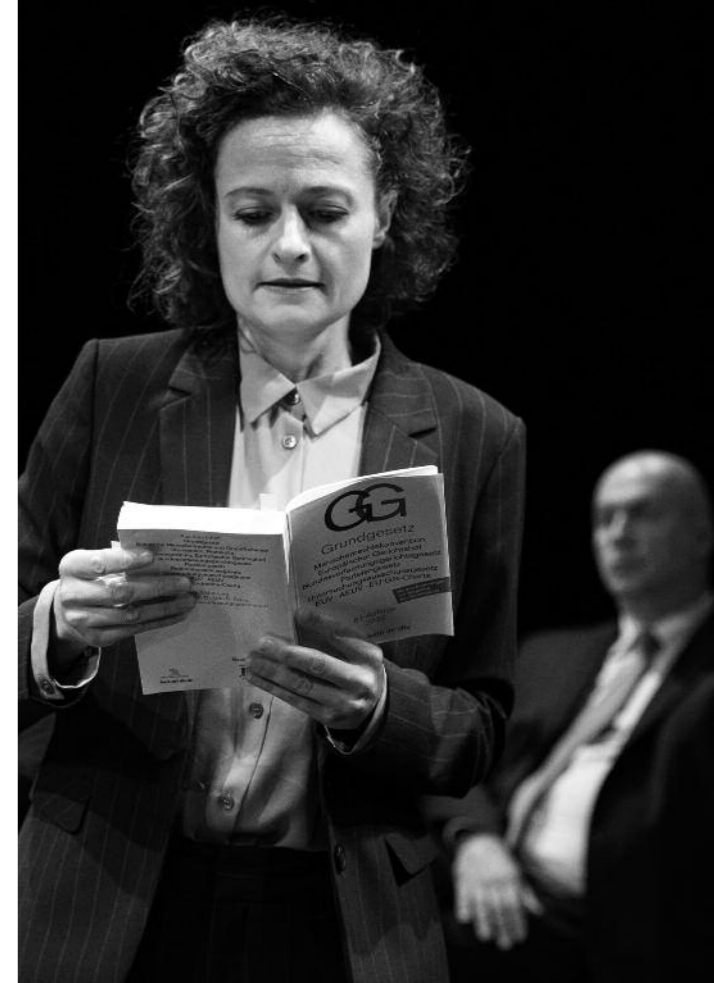


Schriftsteller und Dramatiker hat er immer wieder die Bestseller-Listen angeführt. Sein aktuelles Stück greift das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur sogenannten geschäftsmäßigen Sterbehilfe auf. Das Votum am Ende des Stücks zeigt die Ambivalenz des Themas: Womöglich gibt es nicht die eine richtige oder falsche Haltung. Sondern Pluralismus auch hier, Wertschätzung für andere Maßgaben und Umstände, echte Toleranz? Ein eindrucksvoller Theaterabend, dessen Essenz sicher bei so manchem Zuschauer noch lange nachklingen dürfte.

WESTFALEN-BLATT

Hier fehlte alles, was ein Bühnenstück ausmacht: Leidenschaft und Dramatik, Humor, Tragik, Bühnenbild, Identifikationsfiguren. Also ein Flop im Lessingtheater? Nichts von dem. Das Werk *Gott – Wer entscheidet über unseren Tod?* von Ferdinand von Schirach beeindruckte mit messerscharfer Prägnanz und kompromissloser Formenstrenge. Und das erzeugte eine Handlungsdichte, die die Zuschauer bis zum Schluss packte. [...] Und dann die Tragik der Hauptperson. Da leistet sich der so auf Objektivität achtende Autor, oder ist es die Regie, bewusst einen dramaturgischen, parteinehmenden Bruch: Plötzlich erscheint auf einer Leinwand das Bildnis der sterbenden Ehefrau. Der gequälte Mensch als Anfang und Ausgangspunkt des Falles. Eine aufwühlende Zäsur. [...]

RAINER SLIEPEN, BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG





© Aitor Matauco

VORSCHAU

KULUNKA TEATRO · »Forever« von Kulunka Teatro
14. + 15.03.2024 | 20:00 | EINTRITT € 32, BIS 25 JAHRE € 12

Berührendes Maskentheater ohne Worte.

Nach dem Erfolg von *André und Dorine* und *Solitudes* setzt die spanische Gruppe Kulunka Teatro erneut auf die ausdrucksvolle Sprache der Masken in einem Theaterstück, das Zärtlichkeit und Grobheit verbindet. *Forever* ist die Geschichte einer Familie, die sich weit von dem entfernt, was sie sich erträumt hat. Das Stück reflektiert mit Humor, Leichtigkeit und Ironie die Widersprüche der Liebe und untersucht Themen wie Elternschaft, Erziehung, Behinderung, Überbehütung, Sexualität und Gewalt. Aufgeführt auf einer rotierenden Plattform mit einer stark filmischen Bildsprache ist *Forever* ein Karussell, ein sich ewig drehendes Rad des Lebens. Aber auch eine Spirale, die mit jeder Drehung tiefer in den Schmerz ihrer Protagonist*innen eindringt.

Das vielleicht Beunruhigendste und Spannendste an diesem Stück ist, dass es allzu leicht auch die Geschichte unseres Lebens sein könnte.

Regie Iñaki Rikarte

Mit José Dault, Garbiñe Insausti, Edu Cárcamo

INFORMATION & VORVERKAUF

Theaterforum Gauting e.V.

c/o bosco, Oberer Kirchenweg 1, 82131 Gauting

Tel. 089-45 23 85 80 | www.theaterforum.de

kartenservice@theaterforum.de | bosco-gauting.reservix.de

IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Thomas Hilkert

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

FÖRDERNDE

Gemeinde Gauting, Landkreis Starnberg, Bezirk Oberbayern,
Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg, Fördermitglieder
des Theaterforums



GEMEINDE GAUTING



Landkreis Starnberg



Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg